

L02583 Arthur Schnitzler an  
Auguste Hauschner, 23. 1. 1909

„Dr. Arthur Schnitzler

23. 1. 09

verehrte Frau,

5 ich danke Ihnen sehr, dass Sie mir Ihren schönen Artikel geschickt haben. Gar  
viel wäre darüber zu sagen, wenn es mir nicht so fatal wäre, über meine eignen  
Sachen was niederzuschreiben. Reden kȫnt ich schon eher drüber, nun vielleicht  
fügt es mein gutes Glück, dass ich Ihnen irgend einmal in der Welt begegne. Übrig-  
10 ens, einfacher: wēn Sie nach Wien kommen, lassen Sie michs wissen, gnädige  
Frau, und wēn ich nach Berlin komme, darf ich mich wohl auch melden –? Vorher  
aber noch möcht ich Ihnen sagen, daß Sie Unrecht haben Ihren Schluss »mislun-  
gen« zu finden – auch ohne Ihren Brief wüßte ich sehr gut, was Sie eigentlich  
sagen wollten. Und so viel tief und liebevoll (oder ist das tautologisch?) eindrin-  
15 es wohl? Und gar eine, die zugleich Künstlerin ist ..... jetzt aber kȫmt es immer  
näher, – noch drei Zeilen, und ich fange an etwas über mein „Buch zu sagen –  
daher nicht mehr als dies: Sie haben mir durch gedrucktes geschriebenes und  
gefühltes herzliche Freude bereitet!  
Ihr aufrichtig ergebener

Arthur Schnitzler

20

♦ Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung, Nachlass  
Auguste Hauschner.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1101 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Hauschner: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung unter »tautologisch«, eventuell,  
weil die Entzifferung Probleme bereitete

☞ 1) *Briefe an Auguste Hauschner*. Berlin: Ernst Rowohlt Verlag [Ende Oktober 1928,  
vordatiert auf:] 1929, S. 106.

2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 588.

5 Artikel] Auguste Hauschner: *Der Weg ins Freie*. In: *Die Hilfe*, Jg. 15, Nr. 3, 17. 1. 1909,  
S. 39–40. Schnitzler urteilte im *Tagebuch* am 15. 1. 1909: »Neue Kritikensammlung, von  
Fischer gesandt, über den Weg. Die Hauschner, fand endlich in der »Hilfe« eine Stätte  
für ihren mir nun erst bekannt werdenden sehr freundlichen Aufsatz.«

11–12 Schluss »mislungen«] Siehe Auguste Hauschner an Arthur Schnitzler, 16. 1. 1909.